

Sommerers „Last Night of the Proms“

Ovationen für scheidenden Generalmusikdirektor

Von Reinhard Frank

RENDSBURG Es wurde zu einer „Last Night of the Proms“ im doppelten Sinn: Ursprünglich nur als Abschlusskonzert einer Spielzeit vor der Sommerpause gedacht, wurde es in Rendsburg auch zur Abschiedsvorstellung von Generalmusikdirektor Peter Sommerer. Mit dem Ende dieser Spielzeit verlässt er das Landestheater zugunsten seiner internationalen Karriere als Gastdirigent. Doppelter Schluss also im Stadttheater. Abschiedsstimmung eines Abends im ausverkauften Haus unter dem Motto: „Der Sommer kommt, der Sommerer geht!“ Es war aber auch die Feier zur Ende der Dienstzeit eines Orchester-Erziehers, der mit dem –

so die offizielle Ankündigung – „Beschwingten Sommerkonzert zum Saisonabschluss“ einen Hauch von London nach Schleswig-Holstein brachte. Ausgelassene Atmosphäre wie in der Londoner Royal-Albert-Hall konnte das Publikum in Rendsburg noch nicht – dafür war der Abend auch zu kurz. Mit Zugaben, Abschiedsumarmung und -blumen vom Generalintendanten dauerte er knapp zwei Stunden.

Das Orchester zeigte sich in bewundernswerter Form und Präzision. Umso bemerkenswerter, als mit der selten und nur zu besonderen Anlässen wie diesem die „Festliche Ouvertüre op. 96“ von Dimitri Schostakowitsch als erstes Werk auf dem Programm stand. Es ist quasi eine Lupe auf die Orchester-

präzision. Freudige Erwartung auf einen Programm-Mix aus bekannten und unbekanntem Werken, „was bei der Last Night unbedingt dazu gehört“ (Peter Sommerer in seiner mit Humor und Seitenhieben auf die österreichische Politik gewürzten Moderation). Auszüge aus Verdis Oper „Ernani“, der Clog dance aus Ferdinand Hérolds Oper „La fille mal gardée“; „Bei uns z’Haus“ von Johann Strauss als Gruß an das Heimatland Sommerers, Rimsky-Korsakoff, Franz Schmidts „Gladiator“ sowie der „Schönfeld Marsch“ von Carl Michael

Ziehler sorgten für Programmvielfalt und zeigten die Vielseitigkeit des Orchesters bis zu den Pflichtstücken am Schluss mit „Pomp and Circumstances“ sowie Hubert Parriess „Jerusalem“. Opernchor und Orchester in gewaltig-vollem Einsatz beim Abschied des Orchester-Chefs.

Wirklich eindrucksvoll. Standing Ovationen im ausverkauften Stadttheater. Eine Zugabe, noch eine, und noch eine mehr. Zum Schluss wurden sie knapp. Aber „Jerusalem“ passt immer. Auch mehrfach am selben Abend.

Peter Sommerer bei seinem letzten Auftritt als Generalmusikdirektor des Landestheaters.

Der Dirigent will auf internationalem Parkett Karriere machen.

FOTO: FRANK

